

Fassung bringt: „universae prolis tam natae quam nasciturae...“. Diese auch für unsere Gegend beachtliche Änderung aus dem Jahre 1950 ist wohl übersehen worden. In einer Neuauflage wäre auch bei den Erläuterungen zu den Interpretationsregeln auf S. 29/30 ein Hinweis auf die ausgewiesenen Missionare zu wünschen, die von ihrem Ordinarius auf Grund der Fakultäten Privilegien erhalten haben oder durch Subdelegation Fakultäten besitzen. Trotz dieser Aussetzungen haben wir aber eine wertvolle Arbeit vor uns, die den Missionaren und den Geistlichen in Lateinamerika und den Philippinen in die Hand zu wünschen ist. Es sei noch erwähnt, daß dem Werke eine ausgiebige Formelsammlung beigegeben ist.

St. Augustin

Paul Zepp SVD

SCHÄFER, ALFONS, SVD: *Pionier auf Neuguinea* (Briefe, hrg. von Jos. Ulbrich SVD). Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen 1960, 147 SS., 17 Photos, 3 Karten.

Es bedarf nicht erst eines Hinweises auf den ehrenvollen Nachruf in der *South Pacific Post* (27. 8. 58), um zu der Überzeugung zu gelangen, daß P. A. SCHÄFER einer der ganz großen Pioniermissionare Neuguineas gewesen ist. Diese Überzeugung lebte schon seit langem in den Herzen all seiner Mitarbeiter draußen und wurde auch von all jenen andern geteilt, die den Verewigten während seines Lebens kennen und schätzen gelernt hatten. Viel schöner und wahrer als alle Nachrufe der Zeitgenossen zeichnen seine jetzt veröffentlichten Briefe, die den Jahren 1930 bis 1958 entstammen, das Charakterbild dieses hochherzigen Apostels Christi. Ergreifend in ihrer Schlichtheit und Offenherzigkeit, vermitteln sie einen tiefen Einblick in das Denken und Tun eines Priestermissionars, der im wahrsten Sinne des Wortes sein Leben restlos aufgebraucht hat im Dienste der Weltmission an vorderster Front.

Beim Lesen dieser Briefe, die hauptsächlich an Vater und Geschwister gerichtet sind und deshalb alle hochtrabende Wissenschaftlichkeit und Effekthascherei vermissen lassen, trat mir das ganze liebenswürdige, bescheidene und seeleneifrige Wesen des Verewigten wieder vor Augen, so wie ich ihn 1929 kennengelernt hatte, als wir zusammen ein Stück der Reise in die Südseemission zurücklegten. Man kann nur staunen über den riesigen Umfang der Pionierarbeit, die dieser Mann neben all den andern Aufgaben, die ihm von seinen kirchlichen Obern wie auch von der Kolonialregierung angetragen wurden, hat leisten können: Als erstem Bahnbrecher, als zeitweiligem Regionalobern und als Mitglied mehrerer kolonialer Interessengemeinschaften gelang es ihm, das wilde Hochland des Hagengebirges in ein blühendes Missionsland umzugestalten. Trotz der anwachsenden Last der Arbeiten in Schule, Kirche, Krankenhaus und Busch, trotz all der Mühen, die er auf die Entwicklung der kulturellen und wirtschaftlichen Belange verwandte, fand er noch Zeit zur Abhaltung von Exerzitienkursen für Brüder, Schwestern und Internate, zur Förderung der einheimischen Musik und zu wissenschaftlichem Schrifttum, das am Schluß des Buches aufgeführt wird.

Das Werk, das er unter denkbar armseligen Vorzeichen begann, hat sich unter seiner Führung inzwischen ausgewachsen in zwei selbständig gewordene Vikariate: Mount Hagen mit 19 000 und Goroka mit 28 000 Katholiken. Bezeichnend sind seine eigenen Worte: „Für mich ist es etwas Wunderbares zu beobachten, wie die Gnade Gottes wirkt“ (106). „Da kommt es mir manchmal zum Bewußtsein, daß die Wissenschaftler gewiß viel für Neuguinea tun, daß aber wir Missionare

den Kanaken doch das Allerkostbarste geben können“ (138), und zuletzt: „Wer seinen Beruf liebt, wird sehr glücklich werden“ (134). So kann nur ein *ganzer* Missionar sprechen!

Gerade deshalb wird die vorliegende Briefsammlung das denkbar beste Mittel sein, um die noch ideal eingestellte Jugend von heute zur Nachfolge und Nachahmung zu begeistern, wenn sie lernt, daß ein Missionsleben ausgefüllt ist mit Freude und Leid, aber doch so, daß die Freude überwiegt und den Ausschlag gibt. Damit wird P. ALFONS SCHÄFER, der große Pionier von Neuguinea, auch nach seinem Tode noch fortwirken im Dienste der katholischen Weltmission unserer Tage.

Oeventrop

P. Carl Laufer MSC

VRIENS, LIVINUS, OFMCap: *Kritische Bibliographie der Missionswissenschaft*. Unter Mitarbeit von Dr. Anastasius D i s c h OFMCap (Missionsrecht) und Prof. Dr. J. W i l s (Linguistik). Deutsche Ausgabe, aus dem Englischen übersetzt von Franz F l o h r (*Bibliographia ad usum Seminariorum*, Kritische Grundstock-Bibliographie unter der Leitung von Dr. Mag. Luchsius Smits OFMCap, Heft D 2). Verlag Bestel Centrale V.S.K.B./Nijmegen 1961, 124 (132) S.

Der 1959 erschienenen, von Th. A. VISMANS OP und L. BRINKHOFF OFM herausgegebenen *Kritischen Bibliographie der Liturgie* (61 S.) folgt hier die doppelt so umfangreiche Bibliographie der Missionswissenschaft (= Mw). Der Träger dieser ‚Bibliographie zum Gebrauch in den Seminaren‘ ist die niederländische Vereinigung für Seminar- und Klosterbibliothekare (V.S.K.B.). Geplant sind insgesamt 15 Hefte für die verschiedenen theologischen Fachgebiete; sie erscheinen jeweils in deutscher (D), englischer (E) und französischer (F) Sprache.

Die vorliegende Bibliographie umfaßt gewollt nur die eigentlichen Disziplinen der kath. Mw. Literatur über Ethnologie und vergleichende Religionswissenschaft soll (abgesehen von Kap. VIII Hilfswissenschaften, Art. I. und II.) in einer eigenen Bibliographie geboten werden, ebenso in einem Heft ‚Protestantismus‘ die Literatur über die protestantische Mission bzw. Mw (ausgenommen Nr. 143: GENSICHEN, Nr. 189: LEHMANN und weithin in Kap. VIII).

Die bibliographischen Angaben sind mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Zu den einzelnen Titeln wird jeweils (durchweg kritisch, zuweilen aber auch sehr wohlwollend) Stellung genommen und auf bedeutsamere Rezensionen in den Fachzeitschriften verwiesen. Durch ein * sind die Bücher ausgezeichnet, die sich für die persönliche Anschaffung oder die Erstellung einer mw Bibliothek besonders eignen. Es ist verständlich, daß man hier in manchem anderer Ansicht sein kann (so würde ich z. B. dem Manuale von PAVENTI [11] vor dem des P. Pio de Mondreganes [8] unweigerlich den Vorzug geben).

Vermißt werden die größeren mw Veröffentlichungsreihen, aus denen Einzeltitel allerdings registriert sind, etwa *Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte*, *Missionswissenschaftliche Studien*, *Veröffentlichungen des Instituts für Mw der Universität Münster*, die *Schriftenreihe der NZM*, die *Supplementa der NZM*, die *Bijdragen* von Nijmegen, die verschiedenen Serien der *Academy of American Franciscan History*. — So sehr die Einschränkung bei Kap. V: *Missionsgeschichte* gerechtfertigt werden kann, so sehr wäre doch ein Hinweis auf die großen Sammlungen missionsgeschichtlicher Quelleneditionen angebracht gewesen, weil sie am deutlichsten die Intensität mw Forschungsarbeit widerspiegeln. So hätten etwa die *Sinica Franciscana*, die *Monumenta Missionaria Africana*, die verschiedenen Reihen *Documentação* (DE SA, SILVA REGO), die